

Sebastian Mankel | 10.03.2023

Kolosserbrief #4: In der Liebe wachsen (Kol 3,1-17)

Material für Hauskreise und zuhause

Den Bibeltext verstehen

Lest gemeinsam den ganzen Abschnitt Kolosser 3,1-17 und tauscht euch über folgende Dinge aus:

- Welche Gefühle/Gedanken löst der Text bei dir aus?
- In welchen Bildern/Mustern denkt Paulus?
- Welche Worte sind dir besonders bewusst geworden?

Gut zu wissen: Kleidung der Antike

Zur Zeit von Paulus trug man in Israel als auch der griechisch-römischen Welt Leibröcke im Alltag (griech. Chiton; röm: Tunika). Diese bestanden aus langen Stoffbahnen, die man gefaltet über den Körper anzog und über der Hüfte mit einem Gürtel zusammenband.

Übersicht gewinnen: Zusammenfassung des Textes

Paulus kommt zum Kern seiner Botschaft an die Kolosser:

Wer im Glauben wachsen will, muss in der Liebe wachsen. Dabei geht es nicht um eine romantische Liebe, sondern um echte Nachfolge Jesu: So wie Jesus geliebt hat, sollen auch wir lieben.

Paulus wendet den Blick der jungen Gemeinde weg von den Regelungen und Anforderungen dieser Welt, die er zum Ende des vorherigen Kapitels beschrieben hat. Der neue Blick der Freiheit geht nach oben: Dorthin, wo Jesus ist. Jesus ist schon in der Herrlichkeit, die wir noch erreichen werden. [Kol 3,1-4]

Doch für Paulus bedeutet die Perspektive auf die Ewigkeit nicht, die Hände in den Schoß zu legen. Ganz im Gegenteil: Reich Gottes und echte Nachfolge beginnen hier auf Erden. Dafür gilt es, die alten Angewohnheiten abzulegen, die unser Leben vor Jesus bestimmt haben. Die Liste ist nicht abschließend: Paulus führt beispielhaft vor Augen, welche inneren und äußeren Verhaltensweisen nicht zu unserer neuen Identität in Jesus passen. [Kol 3,5-10]

Die neue Kleidung, die wir anziehen sollen, ist kennzeichnend für unser Leben mit Christus. Nicht mehr unsere Herkunft, unser Stand, unsere Tradition bestimmen unsere Identität (Vers 11), sondern die Liebe zu Gott und den Menschen. Die selbstlose Liebe ist für Paulus das Band, das alle anderen Ausdrucksformen des Glaubens (Geduld, Demut, Freundlichkeit, etc.) zusammenhält. Wer mit Christus unterwegs ist, kann andere ertragen und ihnen vergeben, wie auch Gott uns erträgt und uns vergibt. [Kol 3,11-15]

Den Abschluss des Abschnitts bildet einen Ausblick, wie mit dieser neuen Kleidung lebendiges Gemeindeleben und ein gottgefälliger Gottesdienst aussehen können. Nach wie vor im Zentrum von allen: Jesus Christus. [Kol 3,16-17]

Ein guter Vers zum Auswendiglernen:

„Da ist nicht mehr Grieche oder Jude, Beschnittener oder Unbeschnittener, Nichtgriechen, Skythe, Sklave, Freier, sondern alles und in allen Christus.“ (Kol 3,11)

Vers im Fokus

„Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.“ (Kol 3,14)

Zum Weiterdenken

Wer verstehen möchte, was Paulus meint, wenn er von Liebe spricht, muss auf Jesus schauen. An seinem Leben wird deutlich, wie selbstlose Liebe – selbst für die eigenen Feinde – aussieht.

Paulus macht keine Kompromisse: Ein Glaube, der sich nicht in gelebter Liebe äußert, ist ein toter Glaube (Vergleicht dazu: 1 Kor 13,1-3). Er ruft die Christen in Kolossä auf, die Liebe, die sie selbst von Jesus erfahren haben, an andere weiterzugeben.

Zum Diskutieren

- Welche der alten Gewohnheiten aus Kol 3,5-8 machen dir nach wie vor zu schaffen?
- Wo fällt es dir leicht/schwer, Menschen zu lieben?
- Lieben Christen anders/besser/mehr als andere?
- Werden wir als Christen/Hauskreis/Gemeinde an unserer Liebe erkannt? (Joh 13,35)
- Der Kirchenvater Augustinus hat gesagt: Liebe und dann tue, was du willst! Tauscht euch darüber aus!

Noch nicht genug?

- Lest Lukas 7,36-50. Was lernt ihr über das Verhältnis von Liebe und Vergebung?

Persönliche Fragen

- Was ist dir heute persönlich wichtig geworden? Worüber willst du weiter nachdenken?

Gut zu wissen: agapaō und phileō

Die hebräische und auch die griechische Sprache kennt mehrere Worte für „lieben“. Alle diese Liebe-Wörter zusammen kommen über 400mal in der Bibel vor.

Die griechischen Begriffe agapaō und phileō werden oft synonym verwendet und begegnen uns besonders oft im sogenannten „Corpus Johanneum“ – den Büchern, die man Apostel Johannes zuschreibt.